



feministische studien

Zeitschrift für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung

Herausgegeben von

Rita Casale, Anne Fleig, Claudia Gather, Sabine Hark, Kirsten Heinsohn, Friederike Kuster, Regine Othmer und Ulla Wischermann

Heft 1, Jahrgang 31, Mai 2013:

Was wollen Sie noch? – Was ist und wozu heute noch feministische Theorie?

Herausgegeben von Sabine Hark

Einzelheft € 34,- ; Jahresabonnement (2 Hefte pro Jahrgang) € 36,- (Studierende € 24,-; Bibliotheken € 62,-), (jeweils zzgl. Versandkosten). Institutionelle Abonnements erhalten den online-Zugang inklusive, reduzierte Abonnements für zuzüglich 12,- €/Jahr.

Was wollen Sie noch? - Was ist und wozu heute noch feministische Theorie?

»Den Feminismus bin ich mir schuldig« schreibt Silvia Bovenschen in ihrem Buch *Älter werden* (2006). Älter geworden sind auch die *feministischen studien*, die mit diesem Heft auf dreißig Jahrgänge zurückblicken. Ob sie damit ›alt‹ sind, sei vorerst dahingestellt. Dass ›der‹ Feminismus alt, womöglich veraltet, unserer Zeit nicht mehr angemessen sei, war gegen Ende des vergangenen Jahrzehnts oft zu hören. Mit großem Nachdruck wurde ein ›neuer‹ Feminismus gefordert, der speziell den Interessen und Wünschen ›der‹ jungen Frauen, der »Alpha-Mädchen«, gerechter werden sollte.

Nur wenige Jahre später hat der neoliberal angeeignete gouvernementale Feminismus mit der beruflich und reproduktiv erfolgreichen Mutter eine neue Figur ins Rampenlicht gerückt. Die Alpha-Mädchen sind unterdessen nachdenklicher geworden, indem sie erklären, Feminismus sei »eine Haltung, kein Thema« (Susanne Klingner). Es geht um nicht weniger als eine (neue) feministische Ethik.

Neue, zornige, unnachgiebige Stimmen haben sich unter den Chor gemischt: Junge feministische Aktivist_innen, die zu den herrschenden Verhältnissen Widerspruch artikulieren. In dem bei den *Slut Walks* und bei *OneBillionRising*, von *FEMEN* und *Pussy Riot* angeschlagenen Ton ist ein entschiedenes ›Nein‹ zu vernehmen – ein ›Nein‹ zu Sexismen jeglicher Art. Darin manifestiert sich eine kritische Haltung zur Welt, die unverkennbar Affinitäten mit Protestformen des Feminismus der 1970er Jahre aufweist. Feminismus als Dissens.

Die *feministischen studien*, die sich immer auch als Forum der kritischen Reflexion feministischer Bewegungen und Artikulationen begriffen haben wollten es noch einmal genau wissen: Sind wir uns ›den‹ Feminismus heute noch schuldig? Ist ›Feministin sein‹ das Mindeste, was wir tun können, wie Rita Süßmuth einst erklärte? – Zu klären wäre freilich erneut, von welchem Feminismus jeweils die Rede ist. Und wie halten wir es mit der feministischen Theorie? Wozu taugt sie heute noch? Dazu, das Mögliche zu denken? Die Kunst des Fragens zu zelebrieren? Zwischen Kritik und Utopie zu navigieren? Oder ist feministische Theorie mit ihrem Gegenstand verschwunden?

Zur Bearbeitung dieser und anderer Fragen hatte die Redaktion der *feministischen studien* eingeladen. Unserer Einladung gefolgt sind am Ende 31 Autor_innen. Herausgekommen ist eine äußerst vielstimmige Sammlung von Aufsätzen, kürzeren oder längeren Essays, kritischen, aber solidarischen Einwüfen, nachdenklichen Zwiegesprächen, subjektiven Schlaglichtern und ganz und gar nicht-nostalgischen Reminiszenzen an mehr als vierzig Jahre neue feministische Bewegung und dreißig Jahre *feministische studien*. Herausgekommen sind Texte, die nicht nur zu bestimmen suchen, was feministische Theorie ist, sondern mit einem entschiedenen und leidenschaftlichem ›feministische Theorie heute!‹ auf unsere skeptische Frage nach deren ›wozu‹ geantwortet haben.

Unserer Einladung, die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der *feministischen studien* zu bedenken, ist auch die Berliner Künstlerin Angela Dwyer gefolgt. Sie hat die Fragen des Heftes in einer eigens für dieses Heft erstellten Serie (Conté / Pastelle auf Papier) mit dem (ironischen?) Titel »Was wollen sie noch?« bearbeitet. Das Titelblatt der Serie ist zugleich der Titel unseres Jubiläumsheftes.

Inhaltsverzeichnis

Sabine Hark

»Feministin sein bin ich mir schuldig.« 30 Jahre *feministische studien* – Einleitung

Cecilia Åsberg

The Timely Ethics of Posthumanist Gender Studies

Mechthild Bereswill

Ein unabgeschlossenes Projekt

Rita Casale

Feministische Theorie zwischen Kritik und Utopie

Bozena Choluj

Feminismus als Störung. Das Beispiel Polen

Irene Dölling

30 Jahre *feministische studien*: Wie mit dem feministischen Erbe umgehen?

Christel Eckart

Das Mögliche denken

Antke Engel

Lust auf Komplexität. Gleichstellung, Antidiskriminierung und die Strategie des Queersiversity

Anne Fleig

Das dreißigste Jahr – Vom Zusammenstoß mit der Wirklichkeit

Claudia Gather

»Unsere Luftschlösser haben U-Bahn-Anschluss.« Anders Wirtschaften in Frauenprojekten, was ist daraus geworden?

Ute Gerhard

In den Brüchen der Zeit. 30 Jahre *feministische studien*

Sabine Hark

Feministische Theorie heute: Die Kunst, ›Nein‹ zu sagen

Karin Hausen und Gertraude Krell

Feministische Theorie(n)? – Eine Historikerin und eine Betriebswirtin im Dialog

Kirsten Heinsöhn

Feminismus – ein nicht natürlicher Sehepunkt

Barbara Holland-Cunz

Unnachgiebigkeit und Phantasie. Einige Gedanken über theoretische Arbeit

Angela Dwyer

Was wollen sie noch?

Gabriele Kämper

Vom Verschwinden der feministischen Theorie mit ihrem Gegenstand

Ina Kerner

Haupt- und Nebenwirkungen feministischer Analysen

Gudrun-Axeli Knapp

Für einen Weltbegriff feministischer Kritik

Friederike Kuster

Feministische Theorie heute: Ein subjektives Schlaglicht

Hilge Landweer

Worin besteht eigentlich Ihre Qualifikation? »Regime« des Unverständlichen

Ilse Lenz

Zum Wandel der Geschlechterordnungen im globalisierten flexibilisierten Kapitalismus. Neue Herausforderungen für die Geschlechterforschung

Friederike Maier

Feministische Ökonomie ist immer auch Kritik der herrschenden Wirtschaftstheorien

Angela McRobbie

Feminism and the New ›Mediated‹ Maternalism: Human Capital at Home

Beatrice Michaelis

Mittelfeministisch

Aline Oloff

Feministische Theorie als Kunst des Fragens

Claudia Opitz-Belakhal

Was ist und wozu heute noch feministische Theorie?

Barbara Rendtorff

Feminismus als Dissens

Birgit Sauer

Feminismus und Politik – zu einem notwendigen und notwendig umkämpften Verhältnis. Eine politikwissenschaftliche Perspektive

Tove Soiland

Kontingenz als Ideologie unserer Zeit

Christina Thürmer-Rohr

Der Feminismus und das Cassandra-Syndrom

Mechthild Veil

Feminismus wagen

Ulla Wischermann

Feminismus und Medien – eine unglückliche Liaison?

www.feministische-studien.de

Themen der zuletzt erschienenen Hefte:

- | | |
|--|---|
| 2/12 The queerness of Things not Queer | 1/06 Naturwissenschaft und Geschlecht, historische Perspektiven |
| 1/12 Sport – Kult der Geschlechter | 2/05 Indifferenzen |
| 2/11 Verletzbarkeiten | 1/05 Kinderlosigkeit |
| 1/11 Feminismus in Spanien | 2/04 Eine etwas andere Moderne |
| 2/10 Komplex Familie | 1/04 Inszeniert – konstruiert – imaginiert |
| 1/10 Organisation, Geschlecht, soziale Ungleichheiten | 2/03 Streitpunkte in islamischen Kontexten |
| 2/09 Gebrochene Utopien | 1/03 Nachdenken über ... |
| 1/09 Kritik üben – Übungen in Kritik | 2/02 Geschlechterverhältnisse in Frankreich |
| 2/08 Neuer Feminismus? | 1/02 Universität – Frauen – Universitäten |
| 1/08 Gefühle | 2/01 Rekonstruktive Geschlechterforschung |
| 2/07 Geschlechterverhältnisse in der Ökonomie | 1/01 Geschlecht und Politik in Europa |
| 1/07 Wiederkehrende Fragen | 2/00 Männlichkeiten |
| 2/06 Wie Phönix aus der Asche: Die Wiedergeburt des Mannes | |